

Mittendrin 17.6.26

Himmelszeichen

Was ist am Ende des Regenbogens begraben? Ein Schatz? Und was ist in diesem Schatz? Was ist dieser Schatz?

Das sind Fragen, die wir vermeintlich nur beantworten können, wenn wir das Ende des Regenbogens finden. Aber das zu erreichen, ist noch niemandem gelungen.

Diesen Montag fand das Audit für den Grünen Güggel statt. Das Umweltteam hat die letzten drei Jahre daran gearbeitet, alle Dokumente und Veränderungen für das Umweltlabel Grüner Güggel zusammenzustellen und war nun bereit, alles zu präsentieren. Zur Einstimmung habe ich die Geschichte von Noah und dem Regenbogen in Genesis 9 vorgelesen. Gott verspricht Noah und damit uns allen, dass er diese Welt nie mehr zerstören wird, dass immer wieder Frühling und Herbst, Sommer und Winter, Saat und Ernte kommen wird. Als Zeichen dafür stellt er den Regenbogen in den Himmel.

Denise Plüss meinte im Anschluss, dass das ja wohl bedeutet, dass der Schatz am Ende des Regenbogens unsere Erde ist. Keine Kiste voller Gold. Kein Schmuck, kein Reichtum. Einfach unsere Erde. Dieser Gedanke hat mich sehr berührt. Unsere Erde ist der Schatz am Ende des Regenbogens.

Und wir haben sie geschenkt bekommen. Wir haben einen Schatz geschenkt bekommen, den wir hüten sollen und dürfen, auf den wir aufpassen und der uns alles bedeuten kann. Dieser Juni wird wieder der heisseste der Menschheitsgeschichte. Die Klimakatastrophe ist längst keine Vorhersage mehr sondern Realität. Auch wir beginnen, darunter zu leiden. Auch unsere Erde zerstören wir mit unserem Verhalten. Das bereitet mir grosse Sorgen. Umso mehr freut es mich, dass wir mit dem Grünen Güggel als Kirchgemeinde ein Zeichen setzen können und so zumindest unseren Teil zur Bewahrung der Schöpfung, zur Bewahrung dieses Schatzes beitragen können.

Barbara Steiner